Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 59 (1988)
Heft: 7

Artikel: "Irgendwo anderswo" : wieviel verdienst du?
Autor: Bichsel, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-810711

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Irgendwo anderswo»

Wieviel verdienst du?

Von Peter Bichsel

Vor einiger Zeit kam einer zu mir und wollte von mir einen Brief geschrieben haben an seinen Arbeitgeber. Er wollte mehr Lohn. Er hatte etwas aufgesetzt, und ich sollte es ihm auf der Schreibmaschine schreiben. In seinem Entwurf war sein bisheriger Lohn nicht erwähnt. Mein Bekannter ist Hilfsarbeiter und verdient sicher nicht viel. Ich fragte ihn danach. Er wies meine Frage entsetzt zurück, er hielt meine Frage für sehr sehr unanständig und war nicht bereit, mir zu sagen, wieviel er verdient.

Aus: Peter Bichsel: IRGENDWO ANDERSWO. Kolumnen 1980–1985. © 1986 Luchterhand Verlag, Darmstadt.

Darüber spricht man offensichtlich nicht, darüber spricht man jedenfalls bei uns in der Schweiz nicht.

Wissen Sie, wieviel ein Briefträger verdient? Wissen Sie, wieviel ein Rangierarbeiter verdient? Wenn Sie nicht von der Branche sind, dann werden Sie wohl zu hoch raten. Beide verdienen viel weniger, als Sie denken. Dass die hohen Beamten zu viel verdienen, das will man wissen und davon spricht man. Wissen Sie, wieviel der Bahnhofinspektor von Zürich verdient? Er verdient – immerhin ein hoher Managerposten – sehr viel weniger, als Sie denken.

Wissen Sie denn überhaupt, was Ihr Kollege an der Drehbank nebenan verdient? Weiss er, wieviel Sie verdienen?

Die Löhne der öffentlichen Angestellten sind öffentlich, die kann man nachschlagen. Aber offensichtlich will es niemand wissen. Man mutmasst etwa, wieviel ein Bundesrat verdiene, aber niemand fragt. Alle schätzen nur zu hoch und zu tief, nach Lust und Laune.

Nicht in allen Ländern ist das so. Die Fragen: «Wieviel verdienst du, und wieviel kostet deine Wohnung, und wieviel hat dein Auto gekostet» sind in Amerika zum Beispiel nicht unanständig, sondern fast selbstverständlich. Wenn ich einen Amerikaner frage, was er arbeite, dann sagt er mir meist gleich ungefragt auch, wieviel er verdient. Ich kann in Amerika an einer Bar meinen zufälligen Nachbarn fragen, wieviel etwa ein Lehrer, ein Bauarbeiter, ein Bankangestellter verdiene. Er wird in der Regel einigermassen Auskunft geben können. Man spricht über Geld. Wir in der Schweiz halten unseren Briefträger und unseren Stationsbeamten für steinreiche Leute, ohne sie danach zu fragen. Es macht uns mehr Spass, sie um einen Lohn zu beneiden, den sie nicht haben.

Über Geld wird in unserem Land nur getuschelt. Wer hier offen über Geld spricht, ist ein unanständiger Mensch. Oft wagen wir nicht einmal, nach dem Preis zu fragen, wenn wir etwas kaufen. Der Reiche schämt sich für sein hohes Einkommen, der Arme schämt sich für sein kleines Einkommen. Man spricht nicht davon.

Für wen verhalten wir uns eigentlich so diskret? Nützt das wohl den Reichen, wenn niemand über Geld spricht, oder nützt das etwa den Armen? Wer hat das wohl erfunden, dass über Löhne reden etwas Unanständiges sei?

Ich schlage wor, dass wir das ändern. Dass wir uns daran gewöhnen, nach dem Lohn des Briefträgers, des Rangierarbeiters zu fragen, dass wir uns daran gewöhnen, unseren eigenen Lohn offen zu nennen. Wir können nicht weiter so tun, als hätten wir Lohn gar nicht nötig. Fangen wir morgen an. Fragen Sie Ihren Briefträger! Fragen Sie den Chauffeur, der das Heizöl bringt! Fragen Sie die Verkäuferin im Warenhaus! Alle werden vielleicht etwas erschrecken, aber vielleicht gewöhnen sie sich daran und fragen weiter. Nicht über Geld sprechen dürfen, das ist auch ein Mittel der Unterdrückung – und erschrecken Sie nicht: es gibt Leute, die sehr wenig verdienen.

VARIABEL

12 Grundmodelle:
3 verschiedene Rücken × 4 Sitzbreiten.

JETZT
14 TAGE
GRATIS
AUSPROBIEREN

meyer medical

Lauetstrasse 39
CH-8112 Otelfingen
Telefon 01 844 47 87